

Fall in Love

Prussia and Germany

Von AliceVanBlood

Kapitel 1: Einsicht und Nachsicht

Gelassen und amüsiert zu gleich, saß ich in meiner „kleinen“ Bibliothek und las in meinen alten Tagebüchern. Leise lachte ich über mich selbst, ehe ich jemanden ins Haus kommen hörte. Verwirrt sah ich von dem Buch auf und blickte zur Tür. War es wirklich schon so spät? „West? Bist du das?“, fragte ich in Richtung Tür und klappte das Buch zu.

Da keine antwort kam, stand ich langsam und lies seufzend auf und ging raus, auf den Flur des Hauses. Leicht angesäuert ging ich runter zum Wohnzimmer und wie erwartet, saß mein jüngerer Bruder auf dem Sofa. Leicht grinsend ging ich zum Sofa und um dieses herum. „Hast du das sprächen verlernt West? Du hättest...“. Perplex hielt ich inne als ich Deutschland schlafend vorfand und seine beiden Hunde, ihm leise Winselnd zu Füße lagen. „Ach West...“, murmelte ich leise und kniete mich leicht vor das Sofa.

Sanft strich ich dem Blondem über die Wange. „West? West? ...Ludwig wach auf und geh ins Bett. Hier bekommst du nur einen verkrampften Rücken“, sagte ich Grinsend und zog leicht an Deutschlands Wange. Mürrisch öffnete der jüngeren seine Augen und musterte mich erschöpft.

Am liebsten hätte ich laut geseufzt. Seit mehreren Monaten ging das schon so. Jedes mal kam West überarbeitet nach Hause und schlief auf dem Sofa ein. Ein paar mal hatte er es nicht mal bis ins Wohnzimmer geschafft und sackte vor der Haustür zusammen. Wieder strich ich sanft über die Wange meines Bruders.

„Schalt mal einen Gang zurück West. So viel arbeiten tut selbst dir nicht gut“, flüsterte ich besorgt, half ihm auf und brachte ihn hoch in sein Zimmer. Die Hunde folgten uns. Stumm und müde saß er auf seinem Bett und lies zu das ich ihm aus der Kleidung half.

„Nimm dir mal frei. Die Alte kommt auch einen Tag ohne dich aus oder ist die so beschränkt, dass sie gleich den dritten Weltkrieg auslösen würde?“

Leise und müde seufzte Ludwig auf und rieb sich über die Augen. „Das geht aber nicht.... Grade deswegen muss ich so viel arbeiten“, murmelte er leise und lies sich ins

Bett fallen. „Die war doch auf einer Uni und hat ihren Abschluss in Politik gemacht oder hat die auch ge- Guttenbergt“, fragte ich grinsend und legte die Kleidung weg.

Nachdenklich und wohl etwas unsicher zuckte mein Bruder mit den Schultern und legte sich richtig ins Bett. Kaum das er richtig lag, schlief Ludwig auch schon wieder ein. Seufzend ging ich zum Bett und deckte meinen Bruder zu.

„Mach mal eine Pause West. Auch wir halten nicht alles aus“, sagte ich leise und ging aus dem Zimmer. Die beiden Hunde blieben bei West und legten sich zu ihm ins Bett. Seufzend ging ich nach unten ins Wohnzimmer und räumte die Schuhe und die Tasche vom jüngeren weg.

„Wenn das so weitergeht schläft er noch auf der Fahrt hierhin ein....“, murmelte ich zu mir selbst, schaltete die Lichter in den Zimmern aus und ging in das meine. Nachdenklich lag ich lange wach und schlief erst kurz vor Mitternacht ein.

.....~

Müde grummelte ich auf, als mich jemand an den Schultern rüttelte. Langsam öffnete ich die Augen und sah eine dunkle Gestalt über mir. Erschrocken zuckte ich zusammen und rückte von ihm weg. „Gilbert ich bin's....“, sagte die Gestalt.

„Mann West! Du weißt genau wie sehr ich das hasse“, sagte ich etwas wütend und setzte mich aufrecht ins Bett. Seufzend fuhr ich mir übers Gesicht und schaltete das Licht ein. „Was ist los? Ist was passiert...oder hast du schlecht geträumt“, fragte ich ruhig und musterte den jüngeren.

Langsam nickte er und sah beschämt weg. Leise lachte ich auf, ehe ich etwas weg rückte und Ludwig platz im Bett machte. „Na komm. Ist doch nichts dabei. Bei dem Stress den du momentan hast.“ Unsicher blieb er noch etwas stehen, ehe er sich zu mir ins Bett legte und sich nah an mich kuschelte.

Liebevoll lächelte ich meinen Bruder an, schaltete das Licht wieder aus und legte mich weder hin. Sanft strich ich meinem Bruder übers Haar und deckte ihn richtig zu. „Es ist alles okay. Was immer du geträumt hast, es ist nur ein Traum und kann dir hier nichts“, sagte ich beruhigend.

//Diese Tante macht ihn ganz mürbe. Er braucht unbedingt Ruhe, sonst Kollabiert er mir noch//, dachte ich wütend. Sanft und beruhigend strich ich über Ludwigs Haar. Selbst als dieser wieder eingeschlafen war, hörte ich nicht auf. „Jetzt merkt man wieder wer der ältere ist“, flüsterte ich schmunzelnd.

Leicht rückte Ludwig näher und mein Herz schlug plötzlich schneller. Es war einfach niedlich, wie sich mein stolzer und starker kleiner Bruder an mich kuschelte. Diese kleinen Momente der Schwäche, zeigten mir, dass auch West nicht perfekt ist.

„Mein kleines Brüderchen“, murmelte ich sanft und mein Herz fing noch schneller an zu schlagen. Auch mein Magen fühlte sich komisch an, als würden tausende von Gilbirds durch diesen flattern. //Hat Lizzy vielleicht doch recht...? Bin ich in meinen

kleinen Bruder verliebt?//

Seit Deutschland und ich wiedervereint sind, habe ich dieses Gefühl. Seit dreiundzwanzig Jahren schlägt mein Herz in der Gegenwart meines Bruders schneller und tausende von Gilbirds flattern durch meinen Magen.

Erst vor ein paar Wochen sprach ich mit meiner besten Freundin darüber und diese meinte, dass ich mehr als nur Brüderliebe empfinde. Leise lachte ich bei diesem Gedanken auf. „Selbst wenn es stimmen sollte... Würde West mich niemals ebenso sehr lieben wie ich ihn“, murmelte ich zu mir selbst und schloss die Augen.

„Menschliche Emotionen können manchmal einfach nur nerven“, murmelte ich, ehe ich mit meinem Bruder im Arm einschlief.